

Toskana benutzten vier ältesten Jahresrechnungen der Kommune San Gimignano, Ausgaben und Einnahmen 1228, Ausgaben 1229, Ausgaben und Einnahmen 1231 und 1233, heute Florenz, Archivio di Stato, Comune di San Gimignano, registri 4, 10, 13, 14, 20 und 112, liegen jetzt in einer vollständigen, mustergültig durch Register der Personen, Orte und Sachen erschlossenen Edition vor. Für jedes Jahr, mitunter sogar für jeden Monat wurden die Gesamtsummen von der Editorin berechnet und ihre prozentualen Verteilungen auf wichtige Posten angegeben; dies ergab, daß die Bücher sauber und in sich stimmig geführt sind. Bei der Edition stört, daß anscheinend der Nasalstrich konsequent als *m* aufgelöst wird, auch wo *n* stehen müßte, z. B. S. 37 *pro expensis*, S. 128 *renumtiaverunt*. Die Einleitung ist sehr knapp gehalten und beschränkt sich überwiegend auf archivgeschichtliche Angaben. Warum 1231 der Stadthaushalt dreimal so hoch war wie 1233, muß der Benutzer also mit Hilfe der Sekundärliteratur klären. Den Hintergrund bildete eine Fehde mit Volterra 1227, die 1228 und 1229 noch Ausgaben verursachte und 1231 zu 500 Pfund Entschädigungszahlung an den Bischof Paganus von Volterra führte (S. 364/367), dessen Vorgänger noch Stadtherr in San Gimignano gewesen war; hinzu kamen 1231 die Beteiligung an einer Fehde der Florentiner und der Kauf von Getreide bei der örtlichen Geistlichkeit. Ansonsten bieten die Ausgaben u. a. den Unterhalt von Bediensteten der Stadt, die Anlage von Befestigungen und anderen Baumaßnahmen, Botengänge und Gesandtschaften, die Anfertigung von Notariatsinstrumenten und ähnlichen Schriftstücken, nicht zuletzt auch Zuwendungen an die Franziskaner und manch andere kultur- oder alltagsgeschichtlich interessante Einzelheit, z. B. 18 Pfund 3 Schilling drei neuen Rittern *pro convivio et expensis diei, qua acceperunt cingulum militie* (S. 304). Die Einnahmen stammten vorwiegend von ordentlichen und außerordentlichen Abgaben der Bürger, der Bauern und mitunter auch des Klerus, teilweise in Form von Anleihen, zu einem geringen Teil auch aus Gerichtsgefällen und Markttaxen. Belege gibt es für den Handel mit Safran u. a. nach Pisa; 1 Pfund Safran kostete 36 Schilling (S. 22 f.). Die bei den Fraktionskämpfen in San Gimignano führenden Ardinghelli sowie die Beziehungen zu Florenz, Siena und anderen Städten nehmen breiten Raum ein, was Davidsohn für die Reichsgeschichte bereits ausgewertet hat. Kaiser Friedrich II. selbst und seine Reichsverwaltung kommen nicht direkt vor; an der römischen Kurie jedoch wurden verschiedentlich Prozesse geführt. Über die Lokal- und Regionalgeschichte hinaus erlaubt gerade das Sachregister, das bei Fachbegriffen vielfach italienische Übersetzungen vorschlägt, vergleichende Einblicke in die Stadtgeschichte.

K. B.

Bettina FÜRDERER, Das Rechnungsbuch Finanz E als Quelle für die Basler Diplomatie in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, *Basler Zs. für Geschichte und Altertumskunde* 107 (2007) S. 113–135 wertet das im Staatsarchiv Basel-Stadt liegende älteste erhaltene städtische Wochen-Rechnungsbuch aus dem Zeitraum 1371–1386 zu einer Analyse der Außenbeziehungen Basels und des diplomatischen Personals der Stadt aus. Deutlich wird dabei vor allem der Vorrang der Kontakte zu den oberrheinischen und elsässischen Städten und zu den Territorialherren im näheren Umfeld – allen voran zu den Habsburgern – sowie in zunehmendem Maße auch zu den schwäbischen Reichsstädten gegen-